

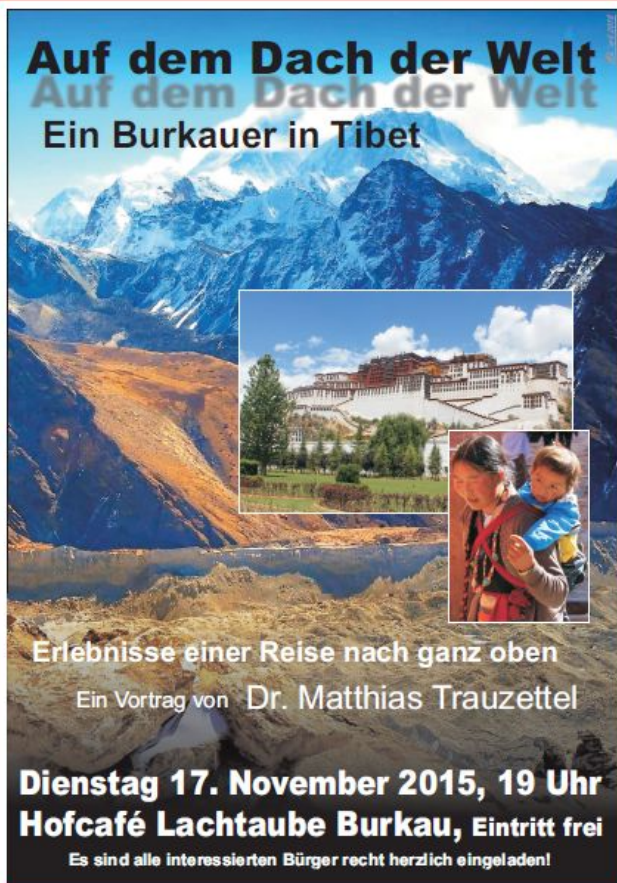


Heimatkundliche **BLÄTTER**

Nr. 666

November 2015

Auf dem Dach der Welt
Auf dem Dach der Welt
Ein Burkauer in Tibet



Erlebnisse einer Reise nach ganz oben

Ein Vortrag von Dr. Matthias Trauzettel

Dienstag 17. November 2015, 19 Uhr
Hofcafé Lachtaube Burkau, Eintritt frei

Es sind alle interessierten Bürger recht herzlich eingeladen!

Termine und Veranstaltungen

11. November 17.00 Uhr **Redaktion Heimatkundliche Blätter**
Mittwoch Vereinshaus

Erweiterte **Vorstandssitzung** am 11.11.15 19.00 Uhr Matticks Gasthof
Vorbereitung Lichtelabend und Termine und Planung für 2016

17. November 19.00 Uhr **"Erlebnisse einer Reise nach ganz oben"**
Dienstag Ein Vortrag von Dr. Matthias Trauzettel im
Hofcafe "Lachtaube" Burkau

20. November 13.00 Uhr **Vogelfutterhaus basteln für junge**
Freitag **Natur- und Heimatfreunde**
Werkraum Grundschule Burkau
max. 12 Teilnehmer
bitte anmelden bei B. Kunze (035953 6774)
Unkostenbeitrag 2.- €

VORSCHAU DEZEMBER

19.12. 19.00 Uhr **53. Lichtelabend** bei "Matticks"

Geburtstage und Jubiläen

Wir gratulieren allen ganz herzlich zum Geburtstag und wünschen
Glück, Gesundheit und Wohlergehen



Der erste „Tag der Gemeinde“

am 13. September 2015

Ein Rückblick

Maik Hübschmann hatte eine Vision von einem Fest für alle Ortschaften in unserer Gemeinde Burkau – ich eine Veranstaltungsidee für unseren Verein im Taucherwald. „Wollen wir es versuchen?“ Klar doch, wir Natur- und Heimatfreunde laden einfach alle Vereine und Interessengruppen der Gemeinde zu einem Ideenaustausch ein. Immerhin gibt es 18 davon! Das war Anfang April 2015. Erwartet hatten wir im Uhyster Feuerwehrgerätehaus unseren Bürgermeister und vielleicht 5 interessierte Vereinsvertreter – es kamen 17 Leute.

Es gibt riesengroßes Interesse für eine solche Veranstaltung in unserer Gemeinde. Den Termin, was wir gemeinsam wollen und wer diese vielen Aufgaben schultern kann, all diese Fragen waren in dieser eifrigen Runde einvernehmlich und schnell auf den Punkt gebracht.

Überwältigt von unserer Motivation übernahm unser Bürgermeister Sebastian Hein den wichtigsten Part. Die Gemeinde fungiert als Veranstalter!



Ja, so wurde unser „Tag der Gemeinde“ aus der Taufe gehoben.

Allein die Vorbereitung hat uns viel Freude bereitet. Maik hat ein treffendes Logo kreiert und aus unserem Enthusiasmus das Motto des Tages: „Zusammen geht's besser!“ entwickelt. Und weil es ums Feiern geht, musste auch ein Gemeindeschnaps her, denn „Zusammen schmeckt's besser“! Wir haben den

„elfer Schluck“ extra in der Spirituosenfabrik Jonas in Neukirch anfertigen lassen, denn unsere Gemeinde besteht schließlich aus 11 Dörfern, jedes für sich ist ein Genuss!

Unser Taucherwald, ein zentraler Ort, bot uns alle wichtigen Voraussetzungen für unseren Tag der Gemeinde. Der Taucherwaldverein sah sich als unser freundlicher Gastgeber. Hier gibt's einen Platz für das große Nubbern-Bierzelt mit einer schon fertigen Bühne für alle Musiker, Sänger und Darsteller. Die Bühne bekam ein Dach aus dem JCJ Bierzelt. Wir hatten den Grillpavillion, einen Platz für den Bierwagen, den Holzofenbrotbäcker, den Promotionsstand der Kreissparkasse Bautzen, das Taucherwaldgebäude mit Küche und Toiletten, die schöne Waldwiese für die Präsentationen unserer Kultur- Sport- und Tierzuchtvereine, die Imker und die Kinderhüpfburg des Jugendclubs Jiedlitz und einen Parcours für den Reitverein Taucherwald mit der Kinderreitstation gefunden. Der befestigte Waldweg hinter dem Haus eignete sich hervorragend für die Technikpräsentationen unserer drei Feuerwehren, wir fanden eine sichere Stelle für den Schiesstand unserer Jagdgruppen und auch die geeigneten Bäume zur Installation unserer Seilbahn „Flying Fox“.

Unsere vier Verkaufsbuden der Natur- und Heimatfreunde standen bestens vor dem Taucherwaldgebäude. Sie wurden vom Gemischten Chor, der Grundschule, dem Jugendfreizeitverein und natürlich uns selbst zur Vereinspräsentation gebraucht.



Das Alleinstellungsmerkmal des Taucherwaldes ist und bleibt die ehemals militärische Nutzung in den 80er Jahren und die aus dieser Zeit noch vorhandenen Bunker. Der besondere Wunsch war es, durch unsere auf diesem

Gebiet bestens informierten Vereinsfreunde Thomas Petzold und Matthias Hüsni ein Angebot für alle Besucher zu unterbreiten. Es entstand die Idee von den Führungen mit „Bunkerkinö“. Gezeigt wurde der MDR-Film „Sperrzone Taucherwald“.

Bereits am Donnerstag bauten die Nubbern das Bierzelt auf. Am Freitag kamen die Verkaufsbuden hinzu, die unser tüchtiger „Budenaufbautrupp“ montierte. Der Bauhof half bei Transportarbeiten und hatte alle Wiesen und Waldflächen vom Wildwuchs befreit. Am Sonnabend rückten weitere Aufbauhelfer und die Versorgungslieferungen an, denn schließlich musste auch der Bierwagen seinen Standplatz finden.

Und so konnte er starten, der erste „Tag der Gemeinde“. Alle Sorgen im Vorfeld um das geeignetste Wetter wurden an diesem Sonntag von einer herrlichen Spätsommersonne und ihren ersten Morgenstrahlen weggeleckt. Als wir uns ab morgens um acht im Taucherwald trafen, konnten wir noch nicht ahnen, dass nicht nur das Wetter das Beste zu werden schien, was dieser Tag uns bieten wollte.

Es herrschte reges Treiben beim Aufbau und der Einrichtung aller Vereinsstände. Viele Kuchen wurden angeliefert, die Shuttlebusse der Autohäuser Hantusch und Winter brachten die ersten Gäste, die Teams für die Bewirtung standen von allen Vereinen bereit, das erste Bier wurde gezapft, die Goulasch-Kanone mit dem Kesselgoulasch wurde gefeuert, die erste Wurst gebraten, die erste Portion Pommes von einem Kind vernascht, die erste Fischsemmel verkauft, das Bäckerteam – Familie Ruhig -schob das erste Brot in den Backofen, leckere Schnitten wurden geschmiert, die Popcornmaschine der Kreissparkasse Bautzen in Betrieb



genommen.....

Unseren Stand der Natur- und Heimatfreunde schmückte unser Glücksrad. Viele Vereinsmitglieder standen zur Vereinspräsentation bereit und der Oberosterhase hat auch außerhalb der Saison einmal seine Dienstkleidung aus dem Schrank geholt.



Aus jedem Dorf ein Kind, das wünschte sich unser Bürgermeister Sebastian Hein an seine Seite zur Eröffnung des Tages der Gemeinde. Drei silbern glänzende Spaten und ein Feld-Ahorn als „Baum des Jahres 2015“ standen zur Pflanzung bereit. Mit dieser herrlichen Geste war das Fest eröffnet!

Dazu erklang Blasmusik unserer Burkauer Bläsergruppe und der Schulchor sang liebevoll unter Anleitung von Antje Hantusch Lieder zum

Thema Baum.

Nun strömten aus allen Richtungen und von allen Zufahrten unsere Gäste in den Taucherwald. Wir Organisatoren hatten voll zu tun und konnten kaum noch überblicken, wie schnell sich das gesamte Gelände füllte.

Thomas Petzold und Matthias Hüsni starteten Punkt um 11 zur ersten Führung, die wegen des großen Interesses mehr als nur 2 Mal stattfinden sollte. Das „Bunker kino“ war laufend gefüllt und sorgte mit seiner berührenden Kerzendekoration für die nötige Wärme im Bunker für dieses kalte Thema. Besonders bewegt hat uns hier der Besuch eines Kamenzer Gastes, der als Zeitzeuge gekommen war, wegen seiner Gehbehinderung vom freundlichen Shuttlebusfahrer bis zum Bunker gebracht wurde und sich mit Tränen in den Augen für diesen herrlichen Sonntag bedankte.

Die Mittagszeit wurde im großen Bierzelt von der Heppy-Dixie-Band aus Zittau beschwingt musikalisch umrahmt. Hunderte Gäste sind nun schon im Taucherwald. Alle Vereinsstände werden wissbegierig von Besuchern umlagert. Die Popcornmaschine der Kreissparkasse Bautzen läuft für die Kinder ohne Pause, Essen und Getränke schmeckten.

Die Pistolen Gewehre der Jagdgruppe wurden kaum zur Seite gelegt und schon vom nächsten Schützen begehrt. An der Feuerwehrtechnik probierte



sich der Eine oder Andere künftige Jugendfeuerwehrmann – es wurde gekuppelt und gespritzt....

Und ziemlich versteckt im Wald lockte die Seilbahn unseres Vereins so manchen keinen und großen Fahrgast. Uwe Säring hatte zu tun, allen Seilbahnfans ihr

Fahrerlebnis zu gewähren, denn unter den Kindern war ein heimlicher Wettbewerb um den Vielfahrer des Tages entbrannt. Damit am Nachmittag im Festzelt das Programm der beiden Kindergärten starten konnte, blieb uns nichts anderes übrig, als den Betrieb der Bahn einmal für 30 Minuten einzustellen.

Am Nachmittag war das Gelände um das Bierzelt derart gefüllt, dass kaum noch ein freier Platz zu finden war. Der Gemischte Chor Burkau sang beschwingte Lieder aus einem Programm anlässlich seines 145jährigen Jubiläums. Unsere charmanten Moderatoren Nicole Säring und André Strobel hatten eine super Stimmung bei zwei Runden unseres großen Dörfer-Quiz. Manch spitzfindige Frage war im Eiltempo zu lösen. Den Satz:

„Heute sein de Sammeln wieder soo schieeene, wie vun d'r Sunne gebacken,!“ vervollständigte am schnellsten ein Auschkowitzer! Mit viel Herzblut wurden von den kleinen Künstlern der beiden Kindertagestätten „Kükenhaus“ und „Bienenhaus“ Lieder, Gedichte und Witziges vorgetragen.



Aus dem Taucherwaldgebäude lockte der herrliche Duft von Kaffee und leckerem Kuchen. Im Café des Saunaverains blieb kein Platz mehr frei. Draußen wurde pausenlos gegrillt, Brot gebacken und leckere Schnitten geschmiert. Für jeden hungrigen Magen und jede durstige Kehle war etwas da – es wurde zum Wohle der Veranstaltungskasse reichlich verzehrt.

Auf der Bühne trafen sich die Damen der Sportgruppe Burkau zu einer mitreißenden Präsentation, bevor als musikalischer Höhepunkt der Auftritt unserer Junior-Nubbern-Band – kurz JNB – zum Abschluss auf dem Programm stand.

Jeder Verein wurde individuell, mit Witz und Charme von André Strobel und Nicole Säring interessant präsentiert, es wurden die Gewinner unserer vielen Wettbewerbe mit Preisen geehrt.

Rainer Rieger hat für uns den ganzen Tag gefilmt, damit für alle ein Kurzbeitrag auf dem Info-Kabel-Kanal zu sehen sein sollte.

Wir haben es nicht ganz geschafft, uns an den Zeitplan zu halten, aber gegen 18:30 Uhr stand unser sichtlich beeindruckter Bürgermeister auf der Bühne

und sprach dankende Schlussworte für diesen herrlichen Tag.

Noch ein paar Bierchen beim Aufräumen – so nebenbei – nur freundliche, glückliche, zufriedene und dankbare Gesichter, das war das Ende eines Tages, an dem auch die letzten Handgriffe trotz Erschöpfung von unseren Akteuren noch sehr gerne gemacht wurden.

Und so lief auch der Montag danach mit den letzten Aufräumarbeiten zügig und geordnet ab.

Über viele aktive Mitmenschen, gute Ideengeber, fleißige Helfer und Unterstützer wurde hier geschrieben. Sie haben sich für das Wohl unserer Gemeinde ehrenamtlich engagiert. Alle, auch die nicht genannten, haben einen Anteil am grandiosen Gelingen dieses Tages. Dafür gebührt allen unser herzlichster Dank.

Aber einer von Ihnen sollte noch einmal besonders genannt werden – unser guter Geist vom Taucherwald: Dieter Bulang! Unermüdlich hat er uns von der ersten Idee bis zur letzten Aufräumarbeit selbstlos unterstützt. Dafür gebührt ihm nicht nur ein besonderer Dank sondern auch großer Respekt.

Hoffentlich ist es gelungen, die vielen Aktionen, Emotionen und Eindrücke dieses Tages noch einmal in die Erinnerung zurück zu holen. Die Blätt'1 Redaktion hat mich gebeten, diesen Tag für diejenigen, die nicht dabei sein konnten, in dieser Form noch einmal Revue passieren zu lassen – das habe ich gerne getan.

Danke an Maik Hübschmann für die Vision und deren Umsetzung!

Danke an unsere Gemeinde, unseren Bürgermeister und seine Beschäftigten, die mit uns eine große Chance gesehen haben und das Risiko für uns trugen.

Katrin Säring

Matten Sex

Eine 666. Ausgabe sollte auch einen inhaltlichen Bezug zum nichtnumerischen, sondern lebensbejahenden Bestandteil unseres ohnehin begrenzten Seins enthalten. Allein aus diesem Grund ist die nachfolgende Erinnerung zu verstehen und man sollte sie, getreu dem Epigramm des Dichturfürsten, mit einem Augenzwinkern rezipieren.

*„Wer die Augen offenhält, dem wird im Leben manches glücken.
Doch noch besser geht es dem, der versteht, eines zuzudrücken.“*

J.W.Goethe

Im Zuge der systematischen und planmäßigen Weiterentwicklung und Vervollkommnung des einheitlichen sozialistischen Bildungssystems, eine Organisationsform, die den Betroffenen – den Kindern – bei Umzug beispielsweise den Schulwechsel beträchtlich erleichterte, erwarb die POS „Etkar André“ Burkau eine hochwertige und –qualitative, teure Hochsprungmatte. Alle zuvor geborenen Generationen waren, wie allgemein üblich, auf gelockerten Sandhaufen gelandet. Die besten Schülerinnen und Schüler hatten bis dahin dennoch beachtliche Höhen erzielt und waren eben einfach h a r t i m N e h m e n. Nun gestatte aber das n a g e l n e u e Sportgerät ganz andere Höhen und T e c h n i k e n ! Eine hochtalentierte Burkauerin hatte sogar daraufhin aufgrund der wesentlich verbesserten Übungsmöglichkeiten in der wettkampfmäßigen Auseinandersetzung mit der DDR-Leistungsspitze ihrer Altersklasse in Senftenberg – und nicht nur dort, sondern überhaupt bis zum heutigen Tag – eine tolle Figur abgegeben, Platz 6, was für ein zum Kern der Anekdote passender Zufall.

Wohin mit dem guten S c h m u c k s t ü c k ? Unser schöner, von fleißigen Enthusiasten in unzähligen, unbezahlten Stunden in den fünfziger Jahren errichtete Sportplatz war damals noch von gigantischen Pappeln umsäumt, die ihren Stämme kühn i n d i e H ö h e r e c k t e n. Am Eingang befanden sich zwei grasgrüne Holzbaracken. Die eine diente als Kassenhäuschen und wurde von einem multikulti-gesinnten Sportlehrer nach Umsetzung in dessen misslungenen Kleingartenversuch noch jahrelang als japanische Teehaus-Imitation zur Rattenzucht zweckentfremdet. Die andere diente der Aufbewahrung der leichtathletischen Sportgeräte und an der Außenseite dieses Gebäudes fand die Matte zunächst unter einem weit a u s l a d e n

d e n V o r b a u ihren Standort. Wehe dem Sportlehrer, der montags bei schönem Wetter die erste Stunde unterrichten musste! Der Schreiber weiß ein Lied zu singen ... Die Jugend des Dorfes hatte bald einen weiteren Verwendungszweck zur nächtlichen Wochenendvergnügung in dem g u t e n T e i l entdeckt und nutzte diesen hochintensiv. Zunächst fand sich ja die Matte im liegenden Zustand (andersherum, im Hochkantmodus, hätte sie sich wohl eher auch als unzweckmäßig erwiesen) wenigstens noch am üblichen Ort. Später mussten geeignete Schüler losgeschickt werden, die dann gern auf vermeintlicher Suche durch die Gegend schwänzelten. Die wussten dann zumeist, wo man suchen mussten oder fanden die Matte dann auch -in einigen Fällen in erstaunlicher, ja, verdachterregender Geschwindigkeit- in einer nach Norden gerichteten Ecke des Sportplatzes, nahe der Startlinie zum 100-Meter-Sprint, wo man einige K u s c h e l n angepflanzt hatte. Welch l i e b l i c h e r Ort! Als dann schließlich die ästhetische Entsorgung der auf reine Nutzung lieblos verunstalteten, an Schwimmbblasen^[1] erinnernde Präservative der führenden Marke „Mondo“ auf bewusst provokante Weise „vergessen“ wurden, konnte die Auffindung des multifunktionellen Sportgerät beim besten Willen nicht mehr den Schülern zugemutet werden und der betreffende Kollege musste sich wohl oder übel selbst auf die Suche begeben, um den beschriebenen Zustand möglichst unauffällig beseitigen. Präservative und pubertierende Schülerschaft – ein unendliches Thema, nicht nur an unserer Schule. Zu einem Dorffest konnte ein besonders heißes Pärchen das unstillbare körperliche Begehren füreinander nicht bis zum Eintritt der Dunkelheit unter Kontrolle halten. Die eigentliche Hochsprungmatte lag noch von der letzten Nacht als L i e b e s n e s t am bekannten Kurzstreckenstart und wie in der Leichtathletik sprinteten die beiden los! Sie hätten ahnen müssen, dass es in einem Stadion auch Zuschauer gibt, falls keine Geister s p i e l e ausge tragen werden müssen. Der Schreiber schwört, nicht der zufällige Beobachter gewesen zu sein! Aber ein anderer technischer Mitarbeiter hatte ahnungslos aus einem Fenster seiner über der Turnhalle befindlichen Wohnung geschaut und war somit unfreiwillig Zuschauer dieser Version eines P a r laufes geworden. Für den Rest seines Lebens hat ihn die Erinnerung an den A k t stets erheitert und gern gab er die Episode zum Besten.

Eine Nutzung ganz anderer Art sein zum Schluss noch beigelegt:

Zu einer politisch hochbrisanten Zeit, als ein amerikanischer Cowboy-Darsteller zum US-Präsidenten mutierte und ansetzte, die unausweichliche Verantwortung für den Weltfrieden durch ein Drehbuch der Billigmarke Hollywood mit dem Titel „Krieg der Sterne“ auszutauschen, gruben sowjetische Soldaten einen Kabelgraben nördlich des Hinterhofweges durch unseren Ort. Er begann auf dem Truppenübungsplatz Königsbrück und führte zum streng gesicherten Raketenstandort Tauerwald. Die eingesetzten Kräfte hatten diese anstrengende *H a n d a r b e i t* wohl eher nicht als Auszeichnung erhalten und es wurde – wie so vieles – gemunkelt, es seien Vertreter jener anscheinend nie aussterbenden Kategorie von Mitmensch, die irgendwann Mein und Dein verwechselt und demzufolge etwas von dem Dreck, in dem sie nun buddelten, ohnehin bereits an ihrem Stecken hatten. Bei schönem Wetter übernachteten sie gleich, anscheinend als Teil eines Erziehungsprogrammes, vor Ort unter Zeltplanen. Einige von ihnen müssen unsere eigentlich Hochsprungmatte aufgestöbert haben, denn in kyrillischen Lettern standen eines Tages, na, sagen wir mal „Priwjeti = Grüße“ auf der grünen Außenhaut. Schade, dass sie niemand übersetzte oder wenigstens den Mut fand, sie zu fotografieren.

M.H.

[1] Die Geschichte der Empfängnisverhütung ist ein recht interessantes Thema. Die zumeist arme, aber hoffentlich wenigstens aufgeklärte Landbevölkerung nutzte nicht selten körperliche Bestandteile aus dem Tierreich, wie Därme oder eben in der Tat Schwimmblasen von ausreichend großen Fischen. Über beides musste man aber erst einmal verfügen...

Herausgeber:

Natur- u. Heimatfreunde Burkau e.V., 01906 Burkau, Hauptstraße 113

Gestaltung: Thomas Petzold

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 20. des laufenden Monats.

Beiträge bitte bei W. Gebhardt, W. Herrmann, Dr. H. Freidt oder J. Bielig abgeben

Email: blaettl@t-online.de

www.heimatfreundeburkau.de

Für Spenden an:

Natur- u. Heimatfreunde Burkau e.V.

IBAN: DE96 8555 0000 1 000 504 898

BIC: SOLADES1BAT

Bankleitzahl. 855 500 00 Kreisspar. Bautzen

Kontonummer: 1 000 504 898